Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 65 (1958)

Heft: 3

Rubrik: Färberei, Ausrüstung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Färberei, Ausrüstung

Textilchemie erfüllt Verbraucherwünsche

Fasern im Wettbewerb — Neu: Das ungewebte Tuch

Ob Tier, Pflanze oder Retorte die Erzeuger einer Faser sind — weit ist der Weg bis zum gebrauchsfertigen Endprodukt! Garne, Gewebe und Gewirke müssen komplizierte Veredelungsvorgänge über sich ergehen lassen, um den verschiedenartigsten Verbraucheransprüchen genügen zu können. Hierbei fällt der Chemie die Hauptrolle zu. Das gilt schon für das Färben und Drucken; denn die Verschiedenheit der Fasern, vor allem der synthetischen und neuerdings der Mischgewebe, stellt die Industrie ständig vor neue Probleme.

Obgleich das Ausrüsten und Appretieren von Textilien eine jahrhundertealte Tradition hat, harren auch hier ständig neue Aufgaben einer Lösung. Während es früher nur darum ging, das Aussehen zu verschönern, also beispielswese Glanz und «Griff» zu verbessern, sind heute die Anforderungen vielseitiger und vor allem auch komplizierter. Deshalb ist der Bedarf an Textilhilfsmitteln auf 110 000 t im Jahre gestiegen, und man kann im groben Durchschnitt damit rechnen, daß für 100 kg verkaufsfertige Ware etwa 15 kg Textilhilfsmittel benötigt wurden.

Kunstharze helfen weiter

Zu den vielen Aufgaben, die von der Chemie gelöst wurden, gehören die Verminderung des Knitterns, besonders bei Zellulosefasern, und des Filzens der Wolle. Fast gilt es als selbstverständlich, daß Textilien weitgehend wasserabweisend und fäulnisbeständig sind. Man verlangt aber auch, daß die Entflammbarkeit möglichst gering ist. Von den synthetischen Fasern ist man gewohnt, daß die Stoffe nur noch selten oder überhaupt nicht mehr gebügelt werden müssen, und nun erwartet der Verbraucher das gleiche auch von anderen Textilien. Schließlich werden als Selbstverständlichkeit dauerhafter Glanz und waschbeständige Versteifungseffekte gefordert. Schon diese Stichproben zeigen, wie vielfältig und verschiedenartig, ja oft widersprechend die Anforderungen sind. Die Chemie ist daran gewöhnt, schwierige Probleme zu meistern, und so hat die Textilhilfsmittelindustrie eine ganze Palette von Produkten zur Erreichung dieser Ziele bei allen Textilarten geschaffen. Eine besonders interessante Rolle spielen dabei die Kunstharze. Mit ihnen können die Knittereigenschaften von Textilien wesentlich verbessert werden. Wenn man Gewebe mit Kunstharz-Vorkondensaten imprägniert und sie mit glatten, geriffelten oder gemusterten Walzen kalt oder warm behandelt und die Kunstharze danach auskondensiert, so erhält man Glanzeffekte (Chintz), Prägeeffekte, Seidenfinish usw., die weitgehend wasserbeständig sind.

Ohne Kette und Schuß

Auch bei dem jüngsten Kind der Textilindustrie, einem Tuch, das weder gesponnen und gewebt noch gestrickt oder gewirkt ist, haben die Kunststoffe Pate gestanden. Die ältesten Tücher, die wir kennen, die aus Ramie oder Leinen hergestellten jahrtausendealten Mumientücher der alten Aegypter, waren ebenso gewebt wie unsere Tücher. Größere Fortschritte in dieser Technik ließen sich nicht mehr erzielen, und so bewegte die Textiltechnik schon lange der Gedanke, sich von den überlieferten Verfahren völlig frei zu machen. Die jüngste Entwicklung verwendet statt gesponnener Fasern ungesponnene Faservliese und verbindet diese mit Hilfe von Kunstharz-Dispersionen oder -Lösungen zu flächenartigen Gebilden. Auf diese Weise lassen sich weiche oder härtere, elastische oder sprungelastische Textilien mit weitgehender Formbeständigkeit herstellen. Ihr Nachteil liegt darin, daß sie nur nach einer Richtung eine gewisse Festigkeit besitzen. Das ungewebte Tuch wird in den USA schon in großem Umfang für Handtücher, Servietten, Taschentücher, Fenstervorhänge und Tischtücher verwendet, also für Gegenstände, die man drüben nicht gern zweimal benutzt, sondern nach Gebrauch wegwirft. H. H.

Neues Verfahren gegen das Einlaufen der Wolle. — Vor kurzem wurde durch die britische Wool Industries Research Association ein neues Verfahren entwickelt, welches die Wolle gegen das Einlaufen widerstandsfähig machen soll. Das Verfahren beruht auf der Anwendung von Peraceticsäure in Form einer wässerigen Lösung in Kombination mit Sodiumhypochlorid. Laut Berichten der Wool Industries Research Association soll Wolle nach der Behandlung mit dem neuen Verfahren einen weichen Griff aufweisen. Die Wolle könne nach der Behandlung auch gebleicht werden, und gegen Verfilzung biete sie ebenfalls großen Widerstand. Außerdem soll dieses Verfahren, wie hervorgehoben wird, vor oder nach dem Färben angewendet werden können. B. L.

Neue Farbstoffe und Musterkarten

J. R. Geigy AG., Basel

Eclipsechtfarbstoffe (Zirkular 01026) sind eine neue Gruppe von Schwefelfarbstoffen, welche sich durch einen den bisherigen Eclipsfarbstoffen überlegenen Echtheitsstandard auszeichnen. Sie sind charakterisiert durch eine gute bis sehr gute Lichtechtheit, sehr gute Wasser-, Schweiß-, saure Ueberfärbe-, Perborat- und gute Waschechtheiten (60° und 95° C). Die mit CL bezeichneten Farbstoffe* besitzen eine mittlere Chlorechtheit. Sie eignen sich daher zum Färben von Artikeln, welche eine Chlorwäsche aushalten müssen. Die Farbstoffe lassen sich vorzüglich auf Zellulosetextilien in Form von losem Material, Garn- oder Stückware, auf letzterer auch im Kontinueverfahren, applizieren. Als Besonderheit sei noch erwähnt, daß Eclipsechtblau GCL, welches eine reine, grünstichige Blaunuance aufweist, nur mit einem Viertel der Farbstoffmenge Schwefelnatrium kristallisiert gelöst werden muß.

Formalechtschwarz GS 330 Prozent (Zirkular 1279) ist ein Direktschwarz, welches gegenüber dem altbewährten Formalechtschwarz G conc. bessere Löslichkeit und bessere Aetzbarkeit besitzt. Formalechtschwarz GS 330 Prozent reserviert Azetatkunstseide praktisch weiß. Es eignet sich für Baumwolle und Kunstseide in allen Verarbeitungsstadien, speziell für Aetzböden und Azetatreserveartikel und auch für die Knitterfestappretur.

Aetzbare Modenuancen auf Zellwollstück mit Knitterfestausrüstung (Spezialkarte D 161). — Die Firma Geigy zeigt in dieser Spezialkarte Modenuancen mit denjenigen ätzbaren Direktfarbstoffen, welche für den Druckartikel

* Eclipsechtblau GCL, Eclipsechtbordeaux BCL, Eclipsechtbraun RCL und Eclipsechtschwarz NCL

ausreichende Echtheiten besitzen, neutral und alkalisch weiß ätzbar und für die Knitterfestausrüstung geeignet sind.

Die Färbungen werden direkt und mit einem Harnstoff-Formaldehyd-Kondensat nachbehandelt sowie neutral geätzt gezeigt. Die Farbstoffe sind so ausgewählt, daß durch die Knitterfestausrüstung keine oder höchstens geringe Nuancenumschläge und Lichtechtheitseinbußen auftreten.

Tinonbrillantgrün B2F-F, supra fein Pulver für Färberei, conc. fein Pulver für Färberei, Pulver «M»dispers, Teig «M»dispers. — Reinste Brillantgrünmarke unseres Sortimentes mit gleichen Echtheiten wie Tinonbrillantgrün BF-F.

Der Farbstoff zeichnet sich durch eine ausgezeichnete Lichtechtheit und sehr gute Allgemeinechtheiten aus. Die Anwendung erfolgt für den Wasch-, Koch- und Buntbleicheartikel sowie Storen- und Innendekorationsartikel. — Verfahren T 1, auch T 2 und T 3.

Irgalanmarineblau 2GL (Zirkular Nr. 1282) bildet auf Grund seiner grünstichigen Nuance und neutralen Abendfarbe eine äußerst wertvolle Ergänzung des Irgalan-Sortiments. In Kombination mit der rotstichigen Marke 5RL läßt sich eine Reihe interessanter Marineblautöne herstellen. In allen Echtheitseigenschaften entspricht Irgalanmarineblau 2GL dem Irgalan-Standard und eignet sich zum Färben von Wolle, Naturseide und Polyamidfasern sowie für den Direkt- und den Vigoureuxdruck.

Modenuancen auf Wolle und Halbwolle (Musterkarte Nr. 01013). — Die neu erschienene Karte der Firma Geigy zeigt eine Anzahl von Modenuancen auf Wollflanell, welche mit Irgalan-, Irganol-S- sowie, in einzelnen Fällen, mit Polar-Farbstoffen gefärbt sind. Um dem Praktiker behilflich zu sein, werden außer den Originalrezepturen auch diejenigen Rezepturen angegeben, die mit lichtechten sauren Egalisierungs- oder mit Halbwollecht-Farbstoffen die gezeigten Nuancen ergeben. Je nach Bedürfnis können also zwei verschiedene Echtheitsstufen auf Wolle oder der bestmögliche Echtheitsgrad auf Halbwolle erzielt werden.

Tinonolive B2G-F, fein Pulver für Färberei, Pulver «M»dispers, Teig «M»dispers. — Einheitlicher Küpenfarbstoff mit gelbstichigem Olivton, gelber als Tinonolive B-F. Die nach der T 2 - Methode erhaltenen Nuancen sind etwas reiner, blaustichiger als jene der T 1 - Methode.

Tinonolive B2G-F weist eine hervorragende Lichtechtheit und ausgezeichnete Allgemeinechtheiten auf und wird vor allem auf Baumwolle, Kunstseide und Zellwolle in allen Verarbeitungsstadien für Allwetter-, Buntbleiche-, Innendekorations-, Koch- und Waschartikel angewendet. Tote Baumwolle wird durch den Farbstoff gedeckt.

Tinongrau 3G-F, fein Pulver für Färberei, Pulver «M»-dispers, Teig «M»dispers. — Küpenfarbstoff mit olivstichigem Grauton, Warmfärber (T 2), Nuancierfarbstoff für T 1- und T 3 - Verfahren.

Färbungen mit diesem Farbstoff weisen eine sehr gute Allgemeinechtheit auf. Tote Baumwolle und streifigfärbende Viskose werden gedeckt. Die Anwendung erfolgt in allen Verarbeitungsstadien auf Baumwolle und regenerierter Zellulose für den Wasch-, Buntbleich-, Innendekorations- und (in tiefen Nuancen) den Allwetterartikel.

Tinongelb 2GL-F, fein Pulver für Färberei, Pulver «M»-dispers, Teig «M»dispers. — Dieser ausgiebige Farbstoff ist in der Nuance etwas gelber als Tinongelb LGR-F. Die Naßechtheiten sind, wenn von der mäßigen Mercerisierechtheit abgesehen wird, durchweg hervorragend.

Der Farbstoff eignet sich besonders für den Wasch-, Koch-, Buntbleiche- und Innendekorationsartikel. In tiefen Tönen wirkt er durch Belichtung als leichter Faserschädiger. — Färbeverfahren T 2, auch T 1.

Markt-Berichte

Rohseiden-Marktbericht. — Die statistischen Zahlen der japanischen Regierung über den Rohseidenmarkt für den Monat Januar 1958 lauten wie folgt (in Ballen von 132 lb.):

	Jan. 1958 B/	gegenüber Jan. 1957 %	Jan. 1958 B/	Jan. 1957 B/
Produktion				
Machine reeled silk	18 188	+ 25	18 188	14 524
Hand reeled silk	4 314	+ 43	4 314	3 012
Douppions	996	— 27	996	1 355
Total	23 498	+ 24	23 498	18 891
Inland-Verbrauch	17 281	+ 5	17 281	16 496
Export				
Machine reeled silk	2 665	— 36	2 665	4 166
Douppions	388	— 54	388	845
Total	3 053	— 39	3 053	5 011
Stocks Ende Januar 1958				
			Ende Jan. 1958	Ende Jan. 1957
Spinnereien, Händler, Exporteure, Transit	11 380	— 14	11 380	13 222
Custody Corporation	3 715	+ 327	3 715	870
	15 095	+ 7	15 095	14 092
Regierung	13 240	+ 145	13 240	5 402
Total	28 335	+ 45	28 335	19 494

Die japanische Regierung kaufte im Januar 4298 B/ Grège und 15 B/ Douppions, d. h. total 4313 B/. Dies brachte den Regierungsstock Ende Januar auf total 13 240 B/, wovon 12 950 B/ Grège und 290 B/ Douppions. Die Custody Corporation kaufte im Januar total 720 B/, wovon 200 B/ Douppions.

Der Regierungsstock setzt sich hauptsächlich aus 20/22 zusammen (ca. 86 %), wovon in erster Linie 2 A/B (ca. 68 %), während 13/15 nur einen kleinen Teil ausmachen (ca. 12 %) und Douppions ca. 2 %.

Die Ablieferungen in New York betrugen im Januar 3381 B/ gegenüber 3525 B/ im Vormonat, bei einem Stock von 10 384 B/ gegenüber 9438 B/ Ende Dezember 1957.

Gerli International Corporation

Uebersicht über die internationalen Textilmärkte. — (New York - IP -) Die leichten Anzeichen von Erholung, die in der ersten Februarwoche auf den internationalen Rohstoffmärkten festzustellen waren, sind Mitte Februar wieder verschwunden.

Die ägyptische Regierung hat mit Wirkung vom 1. Januar 1958 die Ausfuhrprämien und Kompensationsgeschäfte in *Baumwoll*verkäufen storniert, um «die Stabilität der Auslandsmärkte für ägyptische Baumwolle zu sichern und die Baumwollexporte, eine Atmosphäre des Vertrauens, zu fördern». In der Zeit vom 1. September 1957 bis Ende Januar 1958 beliefen sich die Baumwollausfuhren Aegyptens auf insgesamt 2,06 Millionen Kantar oder rund 291 941 Ballen, gegenüber 1,54 Millionen Kantar (210 337 Ballen) in der Vergleichszeit der Saison 1956/57. — In Liverpool traf Mitte Februar die erste Konsignation von 400 Ballen langstapliger Baumwolle aus Israel ein. Der Baumwollanbau wurde in Israel erst 1953 aufgenom-